

Hamburg (HH). Die Feuerwehr Hamburg wurde am Morgen zu einem medizinischen Notfall in ein Hotel in den Stadtteil St. Georg alarmiert. Hier wurde eine Frau durch einen Skorpion gestochen. Nach Aussage gegenüber den Notfallsanitätern der Feuerwehr Hamburg wollte die Frau ihre Schuhe anziehen und spürte einen Widerstand und kurz darauf einen stechenden Schmerz.



Stich durch Skorpion

Als sie den Schuh ausschüttelte, kam ein Skorpion zum Vorschein. Geistesgegenwärtig stellte sie ein Becherglas über den Skorpion, sodass dieser nicht flüchten konnte und so gesichert wurde.

Durch die Notfallsanitäter und den Notarzt der Feuerwehr Hamburg wurde der Patientin ein venöser Zugang gelegt und darüber antiallergische Medikamente appliziert.

Die Frau wurde mit dem Rettungswagen in ein nahegelegenes Notfallkrankenhaus zur weiteren Behandlung und Beobachtung befördert. Durch einen Reptilienspezialisten wurde der Skorpion in einer Klarsicht-Transportbox gesichert und dem Tierheim in der Süderstraße zugeführt.

Bei dem etwa 4 cm langen Skorpion unbekannter Herkunft handelt es sich offenbar um einen Sandskorpion, der in Nord- und Mittelamerika vorkommt und dessen hochgiftiger Stich, je nach Giftmenge, sogar tödlich enden kann. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen, wie der Skorpion in das Hotel gelangt sein kann.

Eingesetzte Kräfte

1 Rettungswagen (RTW)
1 Notarzteinsetzfahrzeug (NEF)
1 Reptilienexperte der Feuerwehr Hamburg
Insgesamt 6 Einsatzkräfte

Text, Fotos: Feuerwehr Hamburg

THEMENINFO

Skorpione finden sich weltweit auf allen Kontinenten mit Ausnahme der Antarktis. In Amerika reicht ihr Verbreitungsgebiet von Südkanada bis ins südliche Südamerika. In Europa findet man sie mit einer nördlichen Verbreitung bis in den Süden Österreichs und der Schweiz. In Großbritannien und Neuseeland wurden Skorpione als Neozoen eingeschleppt. Der Schwerpunkt liegt aber in tropischen und subtropischen Regionen. Die größte Artenvielfalt findet sich in den mexikanischen Wüstengebieten. Die Tiere finden sich in den meisten Lebensräumen wie Wüsten und Halbwüsten, in der grasbewachsenen Savanne, in tropischen Wäldern, an Küsten in der Gezeitenzone, vereinzelt auch in Höhlen. Viele graben sich in den Untergrund ein, während manche Arten in Bäumen leben. Die meisten Arten sind aber bodenlebend.

Um sich gegen Fressfeinde zur Wehr zu setzen, besitzen Skorpione mehrere Abwehrmechanismen. Die auffälligste Verteidigung ist die Ausstattung mit einem Giftstachel und einem hochpotenten Gift. Dieses Gift wird in der Giftdrüse im letzten Körpersegment produziert und besteht bei den meisten Skorpionen aus zwei Komponenten, einer zum Töten von Gliederfüßern als Nahrung und einer gegen Wirbeltiere zur Verteidigung. Das Gift der meisten Skorpione ist in der Regel für große Wirbeltiere nur wenig gefährlich. Einige Arten besitzen allerdings Gifte, die auch für den Menschen schädlich oder gar tödlich sein können.

Quelle Wikipedia